Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Dritte. Leicht Gepäck

Kahlbrock, Joachim

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421224

Visual Library

Und was fand er statt der Rose: Einen Grabeshügel fein, und auf Marmor stand geschrieben: Lina ist ja nicht mehr dein.

Und so stand er betrübt und traurig, geplagt von lauter Liebespein, doch gedacht er bei sich selber: Lina ist ja nicht mehr dein.

Darauf ging er in ein Kloster, legte Wehr und Waffen ab, und wohl hinter Kirchhofs Mauer fand der Krieger bald sein Grab.

Das Dritte.

Leicht Gepäck.

Ich bin ein freier Mann und singe mich wohl in keine Fürstengruft, und Alles was ich mir erringe, ist Gottes freie Himmelsluft. Ich habe keine stolze Veste, von der man Länder übersieht, (: ich wohn' ein Vogel nur im Neste, mein ganzer Reichthum ist mein Lied. :)

Ich dürfte nur wie And're wollen, und wär nicht leer davon geeilt, wenn jährlich man im Staat die Rollen den treuen Knechten ausgetheilt. Doch ich, ich hab' nie zugegriffen, so oft man mich herbei beschied; (: ich habe fort und fort gepfiffen, mein ganzer Reichthum ist mein Lied. :)

Der Lord zapft Gold aus seiner Tonne, ich aus der meinen höchstens Wein; mein einzig Gold die Morgensonne, mein Silber all' der Mondenschein! Färbt sich mein Leben herbstlich gelber, kein Erbe, der zum Tod mir rieth; (: denn meine Münze prägt' ich selber, mein ganzer Reichthum ist mein Lied. :)

Gern sing' ich Abends zu den Reigen, vor Thronen spiel' ich niemals auf, ich lernte Berge wohl ersteigen, Paläste komm' ich nicht herauf. Indeß aus Moder, Sturz und Wettern, sein gold'nes Loos sich Mancher zieht, (: spiel' ich mit leichten Rosenblättern, mein ganzer Reichthum ist mein Lied. :)

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

Deutschland, mein Vaterland!
Im Januar fahren die Männer uns.
Noch hallt es in den Gassen.
Die Stunde ruft zum Scheiden.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wittwe,
Grünen Sood No. 52.

Das Erste.

Das deutsche Vaterland und sein Volk.

Nach Gungl's Marsch. Kriegers Lust.

Deutschland, mein Vaterland! Herrlicher Staatsverband! Kraft, Leben, Herz und Hand, Sey dir einzig zugewandt. Wo die deutsche Treue blüht, Haben Weber und Schmidt immer fröhliches Gemüth, Wo der deutsche Muth handtiert, Thuen Schulze und Wirth was zur Einheit führt.

Deutsche! ihr Theuern Preußen und Baiern, Sachsen, und alle seht! Mächtig und gros, ein Koloß, unser Vaterland dasteht. Väterlich regieret — Seyn wir alle Ein Volk, sprach- und stammverwandt; Mäßiger Fortschritt in jedem Stand, Liege zu Grund, daß der Bund hoch florieret.

Deutschland u. s. w.

Nicht Südwests Kniffe, Westnordwests Püffe, Nicht Nordosts Sklaventhum! Sie stürzen keins, sind wir Eins, deutsche Festigkeit um. Fürchterliche Stirnen Dräu'n dem Unrecht, der Anmassung Jeder steht; Listigem Trug, der das Wort verdreht, Ballt sich die Faust, Schrecklich hauft deutsches Zürnen.

Deutschland u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg